

Rundumschutz garantiert

Die US-Immobilienkrise hat weltweit zu starken Verwerfungen im Finanzsektor geführt. Traditionsreiche Bankhäuser diesseits und jenseits des Atlantiks mussten Insolvenz anmelden, wurden von Konkurrenten aufgekauft oder konnten nur durch umfangreiche staatliche Hilfsprogramme gestützt werden.

Das Thema „Einlagensicherung“ ist deshalb derzeit wieder en vogue. Die Finanzinstitute in Deutschland haben jedoch aus den Erfahrungen der Vergangenheit gelernt und schon vor langer Zeit umfangreiche Sicherheitsmechanismen zum Schutz von Kundengeldern eingeführt. Bereits 1937 haben die Genossenschaftsbanken den ersten Stützungsfonds im Bankbereich gegründet. Auch heute bieten diese Kreditinstitute einen besonders umfassenden Schutz für Einlagen ihrer Kunden. Neben Giro-, Tagesgeld- und Sparkonten sind dabei auch die Inhaberschuldverschreibungen von Interesse.

Hintergrund: Der Schutz dieser Papiere wird bei den verschiedenen Bankgruppierungen in Deutschland unterschiedlich gehandhabt. Während Privatbanken die Inhaberschuldverschreibungen explizit von ihrem Einlagensicherungsfonds ausschließen, deckt die Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken die

Risiken des Insolvenzfalls für sämtliche Kundengelder zu 100 Prozent – ohne betragliche Begrenzung – ab, also auch die Inhaberschuldverschreibungen im Besitz von Kunden.

Der Einlagensicherung der Genossenschaftsbanken vorgeschaltet ist der Institutsschutz, der die angeschlossene Bank als Ganzes schützt und gewährleistet, dass diese ihre rechtlichen Verpflichtungen in vollem Umfang erfüllen kann. „Seit Gründung dieser Sicherungseinrichtung vor mehr als 70 Jahren hat noch nie ein Kunde einer angeschlossenen Bank einen Verlust seiner Einlagen erlitten, und noch nie hat es eine Insolvenz einer angeschlossenen Bank gegeben“, sagt Günter Preuß, Vorstandssprecher der apoBank, auf Nachfrage von ASUpraxis. Deshalb hätten die Kunden auch größtenteils besonnen auf die Turbulenzen im Finanzsystem reagiert und nur vereinzelt Gelder abgezogen.

Befürchtungen, die Finanzkrise könnte zu einer restriktiveren Kreditvergabe der Banken führen, hält der Vorstandssprecher entgegen: „Rentable Investitionen werden nach wie vor finanziert, wenn die Kapitaldienstfähigkeit nachhaltig gesichert erscheint. Insofern kann bei uns von einer Kreditzurückhaltung keinesfalls gesprochen werden.“ □

apo

Impressum

ASUpraxis – Der Betriebsarzt

ASUpraxis ist ein regelmäßiges Special für Betriebsärztinnen / Betriebsärzte und redaktioneller Bestandteil der Zeitschrift *Arbeitsmedizin, Sozialmedizin Umweltmedizin (ASU)*

Chefredaktion

J. Dreher (verantwortlich)

Medizinische Redaktion

Dr. med. A. Bahemann
Dr. med. R. Hess-Gräfenberg
Prof. Dr. Dr. M. Kentner
Dr. med. J. Petersen
Dr. med. A. Schoeller
Dr. med. M. Stichert
Prof. Dr. med. A. Weber

Anschrift für Manuskripteinsendung:

Jürgen Dreher
Musberger Straße 50
70565 Stuttgart
Telefon: 07 11-74 23 84
Fax: 07 11-7 45 04 21
Mobil: 0 15 20-1 74 19 49
E-Mail: juergen.dreher@online.de

 terre des
hommes
Hilfe für Kinder in Not



Freude schenken!

Es gibt viele Anlässe, Kindern zu helfen.

Mit Ihrer »Anlass-Spende« sammeln Sie anstelle von Blumen und Geschenken Spenden für Kinder in Not. Und Sie wissen: Die Hilfe kommt an!

Weitere Informationen unter
Tel. 0541/7101-128

www.tdh.de